

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44033)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einwärts Berlin 1,35 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., für zwei Monate 2,70 M., monatlich 1,35 M. einzl. Bestellgeb.

Redaktion und Hauptredaktion Peterstr. 76 Fernsprechnr. 58, Amt Wilhelmshafen Filiale Altonaerstr. 24.

Bei den Inseraten wird die einpaltige Zeile ober deren Raum für die Inserenten in Württemberg-Wilhelmshafen und Umgegend, sowie der Zeitungen mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unveränderlich. Belegzettel 1,00 M.

52. Jahrgang.

Küfingen, Mittwoch, den 7. August 1918.

Nr. 185.

## Ein Sturmerfolg der Württemberger.

### Das Recht auf Klarheit.

Am denselben Tag, an dem General Ludendorff den Kriegsberichtsflattern im Großen Hauptquartier erklärte: „Unser strategischer Angriffsplan ist mißlungen“, hielt Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, bei der Eröffnung der Wöhlend-Gesellschaft in Hamburg eine Rede, in der er sagte, der türkische Angriff habe zu ihm gesagt: „Ich betrachte den Kampf an der Warne als einen Sieg“. Die deutsche öffentliche Meinung hat nun zwischen dem General Ludendorff und dem türkischen Angriff zu wählen.

Auf alle Fälle wird ihr aber die Aufrichtigkeit der deutschen militärischen Autoritäten lieber sein als die törichte Verungung auf türkische Autoritäten. Wir alle sind davon überzeugt, daß General Ludendorff nicht zu viel und nicht zu wenig gesagt hat, wenn er von einem mißlungenen strategischen Angriffsplan verhandelt mit einem türkischen Erfolg sprach. Niemand ist zu glauben, im Westen sei irgend etwas geschehen, was nicht wieder auf gemacht werden könnte. Aber höchst deutlich muß es auf das ganze deutsche Volk wirken, wenn ein Privatmann in gebührender gesellschaftlicher Stellung, wie der Prinz Heinrich, öffentlich eine Darstellung der Dinge gibt, die der Wirklichkeit widerspricht und durch die Erklärung der berufenen Stellen selbst bündig widerlegt wird.

Der Fall Prinz Heinrich wäre nicht der Rede wert, wenn er nicht symptomatisch wäre. Das Bestreben gewisser offizieller Kreise, dem deutschen Volk die Wirklichkeit nur gleichsam hinter Notendwischen verborgen zu zeigen, hat schon entsetzlich viel Schaden angerichtet und viel zu der im Volke bestehenden Ertüchtigung beigetragen. Diese offiziellen Kreise behandeln während des Krieges das Volk etwa ebenso, wie die meisten Weibmänner ihre Frauen behandeln, die sie nicht als gleichberechtigte Lebensgenossinnen, sondern als große Kinder betrachten. Diesen großen Kindern sucht man dann jede Sorge möglichst fernzualten, man scheidet sie, je von den Schwierigkeiten des Krieges etwas merken zu lassen, unberührt und abnunglos, so lange sie durchs Leben gehen, bis diese Schwierigkeiten überwunden sind.

So möchten gewisse offizielle Kreise ganz Deutschland als ein Krippenheim behandeln, in dem das Volk abnunglos spielt, während draußen, von ihm unbemerkt, die ungeheuersten militärischen und politischen Entschädigungen fallen. Eine solche Art, das Volk zu behandeln, muß erbitternd wirken, weil in ihr ein hohes Maß von Nichtachtung liegt. Es ist ja geradezu lächerlich, zu glauben, dem Volke könnte die Bedeutung der Dinge, die sich draußen abspielen, verborgen bleiben. Gaben doch Hunderttausende Angehörige des Volkes von diesen Vorgängen eine viel genauere Vorstellung als die Herren, die in Hamburg oder anderwärts darüber Reden halten. Der frisch-tromm-türkische Ton solcher Reden muß im höchsten Grade verstimmen, es muß verstimmen, wenn so ganz leichtsinig von oben her gesagt wird, wie die ersten vier Kriegsjahre, so werde man auch das fünfte ertragen.

Wir alle wissen, daß jedes kommende Kriegsjahr viel schwerer zu ertragen ist als die vorhergehenden. Wir wissen sehr genau, daß das fünfte Kriegsjahr uns nicht nur etwa einen militärischen Spätergang bringen wird, mit dem dann der Weltkrieg mit Glodengläut und Bombenschwingen zu Ende geht. In dem Gespräch der Seeräuber mit den Kriegsberichtsflattern wird ja auch darauf hingewiesen, daß das Einzugströmen amerikanischer Hilfstruppen zu den Gegnern nicht unterschätzt werden dürfe. Das klingt auch wieder ganz anders als die Versicherungen, die uns früher von nichtverantwortlicher Seite gegeben worden sind, „Amerikas Eingreifen in den Krieg sei nur ein blauer, kein amerikanischer werde europäischen Boden betreten, der Eintritt Amerikas in den Krieg sei nur ein lächerlicher Schwindel“. Es ist schwer zu sagen, was die Patrioten eigentlich verdienen, die das deutsche Volk in solche Träume zu wiegen versucht haben.

Sprechen wir es aus, daß die Gesamtlage Deutschlands von einem großen Teil der Presse und in vielen öffentlichen Reden falsch dargestellt wird. Es ist nicht so, wie man es Minuten vor dem letzten zerstückelten Embryo über unsere Freunde liegen. Deutschland kämpft auch heute noch in einem entsetzlich schweren Widerstandskampf. Die Staatsmänner auf der anderen Seite, die den Krieg nicht beenden wollen, weil sie mit ihrem Sieg über Deutschland rechnen, werden sich täuschen — aber die kompletten Karren, als die man sie hierzu Lande hinzustellen liebt, sind sie durchaus nicht. Ihre Rechnung wird sich sicher als falsch erweisen, wenn sich das deutsche Volk der Größe der Gefahr, in der es schwört, bewußt wird. Noch immer ist auch der letzte Mann im Lande bereit, zur Verteidigung die letzte Kraft herzugeben.

### Heeresbericht.

(W. Z. V.) Großes Hauptquartier, 6. August. (Amtlich.) Würtlicher Kriegsstaatsdruck.

Heeresgruppe Kronprinz: Lebhafteste Feuerstärke namentlich im Ancre und Vorwärts mit südlich von Montdidier. Am Abend vielfach Aufsehen des Feuerkampfes. Württemberger erstickten heute früh nördlich der Somme die vordere englischen Linien beiderseits der Straße Bran-Corbis und brachten 100 Gefangene ein.

Heeresgruppe Kronprinz: Nach erfolglosen Teilvorstößen ging der Feind gestern mit starken Kräften zum Angriff im Weste-Abchnitt, besonders bei Verdun und nördlich Jonsberg, vor. Aus kleinen Waldstücken des Hüfles, in denen er sich vorübergehend festsetzte, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. Einige 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Im übrigen brach der Angriff schon vor Erreichung der Besel in unserer Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

Leutnant Wlde erlangt seinen 44. Leutnant Walle seinen 28. Luftflug.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

### Bombardement von Calons sur Marne und Paris.

(W. Z. V.) Bern, 6. August. Laut Pariser Wäiter wird Calons sur Marne seit dem 15. Juli heftig bombardiert, wodurch großer Schaden angerichtet wurde.

(W. Z. V.) Paris, 5. August. Reuters Bureau meldet: Die Beschädigung des Pariser Bezirkes mit dem weittragenden Geschütz hat heute wieder begonnen.

Über gesagt muß ihm werden, daß man seine Kraft braucht und daß die Dinge ernst sind. In solcher Klarheit kann dem freilich jeder anexionistische Spatz in Nebel gerinnen. Wir kämpfen nicht um Flandern und die baltischen Provinzen, sondern um unser nacktes Dasein, um einen Frieden, der uns nichts bringt, aber auch nichts nimmt und den gegenüber einer so ungeheuren Uebermacht erreicht zu haben, für alle Zeit höchster Ruhm sein wird.

### Dom Seekrieg.

16 000 Br.-M.-T. vernichtet.

(W. Z. V.) Berlin, 4. August. (Amtlich.) In den Gewässern vor England vernichteten unsere Unterseeboote 16 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

13 000 Br.-M.-T. versenkt.

(W. Z. V.) Berlin, 6. August. (Amtlich.) In der Ostküste Englands und im Gebiet westlich des Kanals wurden teilweise aus stark gefährdeten Geleitzügen heraus 13 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(W. Z. V.) Berlin, 6. August. Wie klar es einseitigen Engländern vor Augen steht, daß ihnen bei längerer Dauer des U-Boottkrieges die Handelsherrschafft auf dem Meere verloren gehen könnte, geht aus einem Aufsatze des Mederblattes Fairplay vom 4. 7. 18 hervor. Dieses Blatt empfiehlt darin ernstes Zusammenarbeiten der Alliierten auch nach dem Krieg insbes. auf Schiffsräum. Abzweigen noch? Doch aus keinem anderen Grunde, als weil es klar ist, daß nach dem Krise Amerika und Japan die Seeherrschafft im Handelschiffsräum unter sich teilen könnten und Alibion dann mit seiner begünstigten Flotte das Nachsehen hätte.

### Die Wirkung des U-Boottkrieges.

(W. Z. V.) Berlin, 4. August. Eine Zusammenstellung aus den in unserem Bureau gelegenen neutralen und feindlichen Zeitungen über Handelschiffverluste im letzten Jahr, verursacht durch feindliche U-Bootten oder infolge von Seeunfällen, ergibt: Es sind vernichtet: 1827 Dampfer, 672 Seeheldische, 287 Fischerfahrzeuge, 27 Motorfahrzeuge.

Zusammen also 2813 Handelschiffe und Fahrzeuge. An Anbetracht der schon erwähnten ganz unvollkommenen Quellen, aus denen die Angaben geschöpft sind, und des Umstandes, daß seit Beginn des uneingeschränkten U-Boottkrieges die Gefahr in der Befahrung der Schiffsverbindungen sich auf unbestimmt nicht zu verheimlichende Fälle beschränkt, gibt die Zahl einen Begriff von dem Jahresumfang der Schiffverluste.

### Aus dem Westen.

Französischer Heeresbericht vom 4. August, abends. (W. Z. V.) Am Laufe des Tages erreichten wir die West an mehreren Punkten östlich von Fismes. Die feindlichen Nachhut leisteten lebhaften Widerstand, besonders zwischen Mungon und Champigny. Unseren leichten Truppen gelang es trotzdem, auf dem Nordufer an verschiedenen Stellen Fuß zu fassen. Fismes ist in unserem Besitz. Nordwestlich von Fismes gewonnen wir haben bis zum Dorfe Neuville, welches der Feind nachdrücklich verteidigte. Auf dem linken Ufer der Marne zwischen Castel und Mesnil Saint Georges wurden die Deutschen gesammelt, einen Teil ihrer infolge unseres Vormarsches vom 28. Juli unbehaltbar gewordenen Stellungen aufzugeben. Wir besetzten Wades, brangen in Garguicourt ein und hoben unsere Linien an den westlichen Rand von Courtremange vor. Wir machten Gefangene.

Orientbericht. Feindliche Artillerietätigkeit an der Strumamündung östlich des Marsd. Artilleriekampf und Patrouillengefechte im Abschnitt südlich von Guina und vor der ferbischen Front. (W. Z. V.) Patrouillengefechte vor unseren neuen Linien. Belgischer Bericht. Am 4. August brachten unsere Patrouillen einige Gefangene aus der Gegend von Sappe und Dreibrant zurück.

Englischer Heeresbericht vom 4. August. (W. Z. V.) Eine feindliche Patrouilleneinheit wurde südlich von Aras vertrieben. Unsere Patrouillen machten im La Vasse-Abchnitt einige Gefangene. Unsere Flugzeuge warfen tagsüber fünf Zonen Sprengstoff ab und brachten sieben feindliche Flugmaschinen zum Absturz. In der Nacht wurden fünf Zonen Bomben auf die Stationen Gines und Stenwert abgeworfen. Drei unserer Maschinen werden vernichtet.

Amerikanischer Heeresbericht vom 4. August. (W. Z. V.) Wir haben Fismes genommen und halten in diesem Abschnitt das Südjeter der Weste fest.

Die Werte des letzten Kriegsjahres. (W. Z. V.) Berlin, 3. August. Während der einzelnen großen Operationen im letzten Kriegsjahre erbeuteten die Mittelmächte bei Tarnopol, Riga und Odel über 600 Geschütze und etwa 1000 Maschinengewehre, viele Tausende Gefangene und schätzbares Kriegsmaterial. In Italien waren im Laufe von knapp einem Monat neben 300 000 Gefangenen und über 14 000 Quadratkilometer Geländegewinn 2800 Geschütze und 3000 Maschinengewehre, 400 Minenwerfer, 150 000 Infanteriegewehre, eine Million Sanokanonen, über 1 1/2 Millionen Artilleriegeschosse, 52 Millionen Infanteriepatronen und 150 Flugzeuge, sowie alles in Stellung eingebaute und in Stabernagern aufgeschüttete Material an der italienischen Front erbeutet. Einen Teil des Beuteten neu zu beschaffen, kostete Italien Milliarden. Nach dem deutschen Vormarsch im Osten Schmar 1918 ergaben sich 4381 Geschütze, 9490 Maschinengewehre, über 750 000 Gewehre, 2 867 000 Schuß Artillerie und über 102 Millionen Schuß Infanterie-Munition, 2100 Lokomotiven, über 26 000 Eisenbahnwagen und 63 000 sonstige Fahrzeuge aller Art, 1278 Kraftwagen, 1705 Feldküchen und 152 Flugzeuge als Beute. Kaum geringer war das, was der deutschen Armee bei der Westoffensive 1918 in die Hände fiel. Neben 2800 Geschützen und über 15 000 Maschinengewehren stehen so unübersehbare Mengen Kriegsmaterial aller Art, das bis heute noch keine Feststellung des Gesamtumfanges möglich war.

Die Flugzeugverluste der Kriegsjahre. (W. Z. V.) Berlin, 5. August. In den vier Kriegsjahren hat der Verband nach den bisherigen Feststellungen 5915 Flugzeuge verloren, während Deutschland bisher nur 1927 Flugzeuge ersetzte. Allein im letzten Jahre sind von den Deutschen 3617 feindliche Flugzeuge vernichtet, d. h. fast das Doppelte der in den gesamten ersten drei Kriegsjahren abgetriebenen Flugmaschinen des Verbandes. Neben der reich tragenden Bedeutung der Luftkrafte zeigen diese Verlustzahlen, aber in Wirklichkeit die Luft übertrifft, 430 abgetriebenen Professeflonen der Entente stehen 163 vernichtete Ballone auf deutscher Seite gegenüber.

Die afluangene französische Offensibe im April 1917 unter Leitung des Generals Nivelle. (W. Z. V.) Diese afluangene Offensibe des Westkrieges hat der französische Deputierte Chaumel, früherer Marineminister, folgende tatsächlichen Feststellungen veröffentlicht. Auf Grund der ihm als Reputierten zugänglichen Dokumente gibt Chaumel bekannt:

Melle habe die Offensive am 16. April morgens nach monatelangen Vorbereitungen begonnen. Er bewachte von Reims und Waully drei bis vier Linien deutscher Stellung und die deutsche Artillerie zu überrumpeln. Melle rednete mit einem Fortschritt von zehn Kilometer in acht Stunden, mit der Einnahme von Reims am ersten Vormittag, Einnahme von Verdun am zweiten Tages. Am zweiten und dritten Morgen sollte das Verdrängen noch schneller sein und in der Richtung von Sedan und Namur nach der Südrückwärtigen Front. Melle war der Ansicht, der Durchbruch durch die deutsche Front werde binnen 24 Stunden, längstens 48 Stunden erfolgen, sonst könne die Schlacht nicht gewonnen werden. Wer flucht der erwarteten zehn Kilometer ritten die Franzosen durchschnittlich nur 500 Meter, an einigen Punkten 2½ Kilometer vor. Am 17. April mittags ließ Melle ohne irgendwelchen Grund seitens der Regierung aus eigenem Antrieb die Offensive einstellen, weil eine Schwächung der deutschen Front nicht erzielt werden konnte. Neben der ungenügenden Vorbereitung von Verbindungsweegen, der ungenügenden Ausbildung der Störtruppen, dem Verlangen des Kommandierenden und der außerordentlich schlechten Witterung war und während der Offensive, sowie dem Umstand, daß die Kavalleriepositionen von drei Armeekorps den Deutschen in die Hände gefallen waren, was das französische Oberkommando nicht ohne seine Anordnungen zu überwinden, waren es hauptsächlich die deutschen Maschinengewehre, die die Stoßkraft der Franzosen brachen und die vorgehenden Infanterieeinheiten förmlich niedermähten.

General Melle hat sich bekanntlich mit dieser Schlacht den Namen „der Blutiger“ erworben. Der geschickte Plan brachte ihn um seinen Oberbefehl.

### Der Krieg mit Italien. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

(B. Z. M.) Wien, 5. August. Unklar wird bekanntlich: Nirgends größere Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

### Von den Balkanfronten.

Der bulgarische Bericht.

(B. Z. M.) Sofia, 4. August. Generalstabsbericht vom 2. und 3. August. Macedonische Front: Am oberen Eufraat verjagten unsere Kräfte den französischen Infanteriebestand. Im Grenzgebiet verdrängten feindliche Artilleriebestände sich unter großen Schäden nördlich des Dorfes Masovo zu weichen, sie wurden jedoch mit Kondotzaren abgemien. Westlich des Dobrovoje wurde Feuertorpede auf beiden Seiten. Südlich von Sumo erreichten mehrere arische Kompanien unter dem Schutze feindlicher Artilleriefeuer auf mehreren Punkten die feindlichen Stellungen vor unseren vorgehenden Gräben. Sie wurden jedoch unter unter Artilleriefeuer genommen und Gegenangriffe von Infanterie zertrümmert sie vollständig unter feindlichen Verlusten. Am Südwesten von Dobrovoje Artilleriefeuer auf feindlicher Seite.

### Von den türk. Kriegshauptlägen.

Der türkische Bericht.

(B. Z. M.) Konstantinopel, 4. August. Palästinafront: Unsere Stellungen und das Hintergelände lagen auf neuem hellenweide unter feindlichen Artilleriefeuer, das uns nicht nur schädigte, sondern auch die Luft verunreinigte. — Afrikafront: Bei Dschada südlich Tripolis führte ein feindliches Flugzeug ins Meer. Die Kräfte wurden gefangen, das Flugzeug erbeutet. Am 7. belagerten drei feindliche Flugzeuge Maruta mit Bomben. Zwei feindliche Torpedoboote besetzten die Küste. Es sind keine Verluste und kein Schaden zu verzeichnen.

### Senilleten.

#### Ein echtes Soldatenstückchen.

Sergeant Van s aus Altmannsdorfer bei Friedrichshagen von der 1. Kompagnie des

Matrosen-Regimentes . . . .

den man unter Patrouillengängen als eine „große Kanone“ bezeichnet — das Gewehr Nr. 1. Klasse bekam er bereits im September 1917 und als erster des Regimentes wurde er mit dem Goldenen Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet — hatte einmal wieder „ein Ding“ gekriegt. Heute noch, die er in seine Geheimnisse einweichte und die auch einmal eine nützliche Gefundungsreise mit ihm machten, fanden nach einer dabei unternehmenden Abführung in wassergefüllten Krassen und Granatkräften der Sache ziemlich fest gegenüber und erklärten die Ausführung in diesem Gelände für unmöglich. Hans ließ aber von seinem Wachen nicht ab. Einem Morgens küßte er mit einer kleinen Schar hinaus in Pleinland. In der Morgenämmerung wollte er sich bis zum feindlichen Drahtgittern herangehen, dort den Abend abwarten und dann einen feindlichen Wachenposten, der bei Einbruch der Dunkelheit hinter einem Gestrüch Aufstellung nahm, überrumpeln. So leicht, wie sich der Plan darstellte und ließ, sollte die Ausführung nicht werden. Schon der Tag stellte die Wachen der Wachen auf eine harte Probe. Es geht wirklich eine begeisterte Unternehmungsfähigkeit dazu, nahezu 20 Stunden ununterbrochen die feindliche Stellung in Stumpf und Wasser zu liegen und auf die feindliche Wache zu warten, in der es endlich einmal heißt: „Druff!“ Oberbootsmannsmaat Schmidt aus Bavel in Oldenburg und Obergezel Slogge aus Böhren sollen einen Weg haben durch die Drahtgitter, hinter denen sich der Feind einspannen hatte. Eine Unternehmung von Drahten mußte da durchschritten werden, nachteilig keine leichte Arbeit! In der Abendämmerung war die Gasse fertig und im Gestrüch traten die Zapfen hinaus und auf das Werk zu, das sie heute ausführen wollten. Trotz aller Vorsicht und Geheimhaltung konnte der Kampf nicht alles Geheimnis vermeiden. Hebrail war ein lautes Krachen und Knallen zu hören. Wenn man der Gegner nichts merkte über der feindlichen Wache herum zu haben, denn statt der erwarteten drei Mann, die sonst immer um diese Stunde gemächlich und sorglos zu ihrem Wachen schwebten, kamen heute 16, alle herbeigeeilt bis an die Gasse. Ein Zurückweichen war sehr unmöglich; es dachte aber auch niemand daran. Der Kampf gegen die Hebrailmacht auf

## Lloyd George über den Wirtschaftskrieg.

Lloyd George, der dem Kriege leidenschaftlicher Vorkämpfer des Freihandels, hat sich im Kriege nicht nur zu einem Schutzgoll-System, sondern zu einem richtigen Protektionisten bekehrt, einem System, das darauf ausgeht, durch gewalttätige Hindernisse das Exportieren eines Weltweberes im Kern zu unterdrücken. England wendet dieses Weltweberesystem im Krieg gegen Deutschland als seine wichtigste Waffe an; die Wiederherstellung des Friedens müßte aber landesweit auf die Verzicht auf die Anwendung dieses Kampfmittels in sich schließen. Der englische Ministerpräsident hat indes einer Erklärung von 200 Großindustriellen erklärt, daß von einer Wiederherstellung der wirtschaftlichen Gleichberechtigung Deutschlands nach dem Kriege keine Rede sein könne. England und seine Verbündeten würden die Kontrolle der Weltwirtschaft gegen Deutschland weiter werten lassen.

Die ungeheure Bedeutung dieser Frage kann seinen entgegen, der sich nach dem Kriege hat, die Welt nach nur militärischem Gesichtspunkte zu beurteilen. In der sozialdemokratischen Presse ist stets darauf hingewiesen worden, welche Macht der Entente durch die Beherrschung der wichtigsten Rohstoffquellen der Welt gegeben ist. Wer diesen entscheidenden wichtigen Gesichtspunkt fest im Auge behält, der kann nur lächeln über die Meinung der Leute, die da glauben, Deutschland könne durch Einberaumung von 10 und 1000 Quadratkilometern angrenzenden Landes Entschädigung für seine Kriegsverluste gewinnen. Viel mehr als um Glas, Holz, Eisen, Wolle, Baumwolle und Vieh geht dieser Krieg um Kupfer und Petroleum, Zinn und Baumwolle, Häute und Palmkerne. Auch Kohlen und Eisen mit ihren Eisenwaren würden uns wenig nützen, wenn wir dafür noch den andern wichtigsten Rohstoffen der Welt abgeben müßten.

Eine landläufige Theorie geht dahin, man müsse den Gegner durch militärische Erfolge zur Aufgabe seiner wirtschaftsrechtlichen Ansprüche zwingen. Die Überführung dieser Theorie in die Praxis zeigt aber die vollständige Niederlage der gesamten gegen uns verbündeten Welt voraus. Für den Fall, daß diese Niederlage nicht eintritt, eröffnet sie uns die trostlose Aussicht einer dauernden Wirtschaftskriegerei. Eine andere Meinung geht dahin, man müsse durch dauernde Beherrschung des Orients sich für das Unablässige halten, was im Westen verloren geht. Und dies die Rohstoffquellen Deutschlands zweifelslos gewaltig und durch die in ihrer Ergebenheit noch außerordentlich zu steigern. Solange aber der Krieg nicht zu Ende und im Osten nicht irgend eine gezielte Ordnung hergestellt ist, bleiben uns die russischen Rohstoffe beinahe so gut gebahrt, als wenn sie nicht wären und uns die enge Weltbloddeleste läge. Ob aber eine dauernde Beherrschung des Orients durch Deutschland möglich sein wird, kann wieder vor allem von dem Ausgang des Weltkrieges ab, die dauernde Beherrschung hat wiederum die vielfache Niederlegung der feindlichen Weltkollonien zur Voraussetzung, in welchem Fall wir ja dann nicht mehr auf die feindlichen Rohstoffquellen angewiesen werden, sondern über die Weltwirtschaft selbst verfügen könnten.

Die Lage wäre also für Deutschland höchst bedenklich, wenn nicht in allen Dingen mit dem Wirtschaftskriege ein zornig gewalttätige Weltverteilung läge. Dieser hat die Erfahrung bewiesen, daß dort, wo die Rohstoffquellen des Warenverkehrs allmächtig wurden, auch die höchsten Zölle vollkommenen kein absolutes Hindernis bilden konnten. Die Welt wird aber zu ihrem Wiederanbau nach dem Kriege die deutschen Rohstoffquellen und die deutsche Arbeitskraft sehr notwendig brauchen. Wenn alle Engländer, Mann und Frau, Tag und Nacht arbeiten würden, so könnten sie den Bedarf des englischen Weltreiches an Rohstoffprodukten noch immer nicht decken. Der Kaufmann, der Vertriebsauftrag erhält und seine englischen Waren aufsetzen kann, wird notwendigerweise auf deutschen arbeiten, er wird daher auch daran interessiert sein, daß Deutschland mit allem versehen wird, was es zur Produktion nötig hat.

Wir brauchen also vor der Drohung mit dem Wirtschaftskrieg keineswegs erschrecken in die Knie sinken, sondern können

uns damit trösten, daß nichts so heiß gepfeifen wird, wie es geäußert wird. Andererseits: kann der andauernde Wirtschaftskrieg auch Deutschland nicht zur Strecke bringen, so kann er doch den wirtschaftlichen Aufbau nach dem Kriege in hohem Grade erschweren. Wir tun also am besten, nicht zu glauben, daß die Entente in der Beherrschung der Rohstoffquellen ein sehr bedeutendes Machtmittel in der Hand haben, daß bei künftigen Friedensverhandlungen immer ins Gewicht fallen wird. Soweit Deutschland nicht infolge ihm, der Zugang zu den Rohstoffquellen zu erlangen, wird es ihm durch überwertige Zuerstreckung erlangen müssen. Das muß das wichtigste Ziel sein, erst den Krieg, dann aber die Verhandlungen so zu führen, daß Deutschland als völlig gleichberechtigter Weltweber in der Weltwirtschaft daraus herorgeht. Alle Grenzfragen, soweit es sich um geplante „Sicherungen“ und „Annehmungen“ handelt, sind gegenüber dieser Kauffrage wahrer Kleinereien.

## Aus Rußland.

Rußland und Japan.

Moskau, 5. August. Im Kriemel, dem Sitz der Sowjetregierung, finden unter dem Vorsitz Lenins dauernd Beratungen statt, die sich mit der durch die japanische Intervention geschaffene Lage befassen. Lenin hält an seinem Entschluß, keinen Krieg zu führen, fest. Zu unterrichteten Kreisen wird jedoch angenommen, daß die Regierung durch den Krieg zu erklären gezwungen wird, an Japan den Krieg zu erklären. Die Bevölkerung sieht neuen kriegerischen Verbindungen durchaus feindselig gegenüber.

Paris, 5. August. Sabas meidet aus Tokio: Das erste Kontingent japanischer Truppen wurde heute zur Überfahrt nach Wladivostok eingeschifft, wo seine Ankunft bevorsteht.

Der Ausbruch der Tscheko-Slowaken.

Bern, 5. August. Das Berner Intelligenzblatt berichtet aus Kopenhagen, dort seien Tschechien eingeladen, wonach die Tscheko-Slowaken sich in den Besitz von Drenburg gesetzt haben. Drenburg ist eine wichtige Stadt im südlichen Ural, an der Bahnlinie nach Afghanistan.

Demselben Blatt melden Central News, daß es den Tscheko-Slowaken gelungen ist, durch Überführung sich der großen Eisenbahnbrücke von Spiran zu bemächtigen und auf diese Weise die Verbindung mit dem äußersten Osten wieder herzustellen.

Moskau, 5. August. Hier einetreffende Nachrichten besagen, daß die von der Westfront nach Tscheko-Slowaken, die sich bereits in einer klaren Lage befinden, aus Sibirien ebenfalls erhalten haben.

Paris, 5. August. Die Räder Morgeneinnahme meldet: Laut Bericht aus Rußland haben die Tscheken in Omik die Mobilisierung der Rotarmeen 1918 bis 1920 trotz der protestierenden Maßnahmen der Arbeiter durchgeführt.

Vom Eisenbahnerstreik.

(B. Z. M.) Wien, 3. August. Der Eisenbahnerstreik nimmt ab. In vielen Bezirken, besonders im Norden der Ukraine, ist der Verkehr bereits fast normal. Die Zahl der Arbeitswilligen wächst ständig. Auf den Eisenbahnen auf der rechten Seite des Donjau hat sich die Lage ebenfalls wesentlich gebessert; von Osten sind gestern 54 Züge abgegangen. Die Arbeit ist auf Grund der alten Bedingungen wieder aufgenommen worden.

Verschiedene Nachrichten.

(B. Z. M.) Moskau, 2. August. Die liegende Presse meldet: Die Stärke der Serben auf dem Murman hat mit 3000 Mann abgenommen.

Wegen Überbege von Simbirsk wurde von Trocki eine Untersuchung befohlen.

In Wolgoda wurde eine gegenrevolutionäre Verschwörung entdeckt. 40 Offiziere wurden verhaftet.

Trocki ist mit Litvayn in Petersburg einetroffen.

15 000 Revolutionen, die beim Vormarsch der Entente-Truppen an der Murmanbahn hinführten, werden nach dem Gouverneur Saratow und Wornoch erwartet.

erwacht und dergleichen mehr eingeführt. In den Vereinigten Staaten ist dagegen die Arbeiterbewegung und der Arbeiterkampf in unbestimmter Begriff. Eine geringe Arbeiterklasse im deutschen Sinne gibt es nicht, ebenso wenig wie eine Alters- oder Unfallversicherung. Das Konsumtionsniveau steht noch in den Kinderjahren. Kommt ein Arbeiter im Betriebe ums Leben, so hat die Familie auf geistliche Hilfe nicht zu rechnen. Jeder kann täglich dem härtesten Arbeitstag ausgesetzt sein. Die Zustände in Deutschland sind nach Erfahrungen vor dem Weltkriegsausbruch für öffentliche Gesundheit. — Schlachtfelder für Menschen. In anderen Industrien ist es ebenso schlimm. Nach amtlichen Statistiken sind allein in den Kohlenbergwerken von 1900 bis 1910 über 26 000 Arbeiter ums Leben gekommen. Durch Betriebsunfälle der Eisenbahn wurden von 1890 bis 1900 über 100 000 Arbeitskräfte getötet und 850 000 verletzt. Von 1912 bis 1914 sind in Gruben und Eisenbahnen über 10 000 Arbeiter getötet und rund 250 000 erwerbsunfähig geworden.

### Bücherechan.

Die Sozialistischen Monatshefte, redigiert von Dr. J. Bloch (Administration: Berlin W. 35, Potsdamer Straße 121h) haben soeben das 18. Heft ihres 24. Bandes herausgegeben. Aus diesem Inhalt haben wir hervor: Wo liegt Deutschland nach der Kriegsende? von Max Cohen, M. D. H. — Sozialismus und Arbeiterpolitik, von Dr. Ludwig Quast, M. D. H. — Epitaphische Skizzen über die Siebelungslokation, von Max Schippe. — Bauerische Biologie, von Dr. Adolf Kroll. — Die letzten Tage Hermann Effes, die er vor seinem Tode sprach, mitgeteilt von Anna Effig; nebst einem Bild Effigs von Arnold Rapp. — Die Stellung der russischen Bauern, von Dr. Adolf Behre. — Gewerkschaften in der Arbeiterbewegung, von Heinrich Schiller. Vorstehendes des Deutschen Schneiderverbandes. — Die Wohnungsverhältnisse in Deutschland, von Dr. Hugo Lindemann, M. D. Randt. — Der Konfuzismus und Europa, von Dr. Gerbert Bäuerer. — Die freie Sezession, von Hildebrand Stern. — Arbeiterleistungen, von Paul Westheim. — Gdler. — Wagnen, u. and. mehr.

Der Preis des Heftes beträgt 50 Pf., der eines Vierteljahresabonnementes 1 50 Pf. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in den Städten und Provinzen, bei allen Postämtern, durch jede Postanstalt, sowie direkt durch den Verlag der Sozialistischen Monatshefte, Berlin W. 35. Man verlange vom Verlag ein Heft zur Ansicht.

feindlichem Boden wurde angenommen. Mit stehenden Bataillonen kam der Gegner heran, ein blühendes Gegendereue schien unabweislich. Gerade jetzt so dachte Hans und sah noch einmal zu seinen Getreuen, die fest an den Boden gepreßt neben ihm lagen. Sie waren alle bereit. Die Bekler schienen indessen wenig Lust zu haben, sich an einen Nahkampf einzulassen. Einer nach dem andern blickte zurück und schließlich kam ganz alleine ihr Führer, ein Offizier, vor, um sich davon zu überzeugen, ob wirklich die Deutschen da seien, wie ihm seine Sinne gemeldet hatten und dann aus lauter Angst nicht hatten auf Rosen ziehen wollen. Er sollte seine Unvorsichtigkeit bald bitter erleben. Mit einem mächtigen Schuss sprang Hans und Schmidt auf ihn zu, gerieten ihn über die Brust hinweg, und noch ehe der Schwadronen recht zur Bestimmung kam, hinteren, ließen, schammen, wie es das Gewehr gerade forderte, zwei Patronen mit ihm zurück auf deutschen Seite. Die übrigen Bekler waren über die Schrecklichkeit, mit der ihnen ihr Leutnant vor ihren Augen getroffen wurde, recht erstaunt gewesen sein. Am erschrocken sie ein totes Feuer auf die freien Wälder. Aber unsere Matrosen blieben ihnen die Antwort nicht schuldig. Mit Handgranaten hielten sie den Feind ebenfalls in Schach, daß er das Zurückweichen des Gefanges nicht hindern konnte. Als dann die Munition bedenklich zur Neige ging, wurde mit Kurze und den letzten Handgranaten sogar ein Vorstoß seinerseits glatt abgewiesen. Dann hieß es aber schnell nach Hause. Die beiden letzten Unteroffiziere, Obergezel Slogge und Obermatrose Witt aus Memau (Oberstanken) bestanden die Müdigkeit. Am nach unten wendeten sich manchen in aller Eile ein unerschütterliches Sch, doch noch immer das die Matrosen! Trotz allen feindlichen Feuers kam die tapfere Schar wieder vollzählig in der eigenen Stellung an.

Leutnant Wippermann.

### Kurze Notizen.

Soziale Leistungen in Deutschland und Amerika. Der Ausbau der deutschen Sozialversicherung hat seit ihrem Bestehen bis heute Rekordfortschritte gemacht. Von 1885 bis 1913 betragen die Aufwendungen der Krankenversicherung über 5½ Milliarden Mark, gleichzeitig betrug die Unfallversicherung 2½ Milliarden Mark. Von 1891 bis Ende 1913 sind bei der Invalidenversicherung mit den Sonderrenten 2½ Millionen Invalidenrenten anerkannt worden, die 1,8 Milliarden Mark erforderten. Insgesamt hat die Arbeiterversicherung seit ihrem Bestehen bis 1913 nahezu 11 Milliarden Mark ausgezahlt. Daneben wurde durch gesetzliche Vorschriften eine Reihe von Verbesserungen, die Betriebsräte der Arbeiter geregelt, Nacht- und Sonntagsarbeits-

Der Rat der Volkskommission genehmigte in einer Sitzung 800 Millionen Rubel zum Kauf der Tschibow-Silber...

Die Czarin soll ausgeliefert werden.

Rück, 5. August. Der Tempel meldet aus Moskau, daß die Bolschewiki der Auslieferung der Prinzessin...

Zum Mirbach-Mittent.

Amlich wird bekannt gegeben, daß der sozialrevolutionäre Führer Alexandrow, der noch dem Mittent auf den Großen...

Politische Rundschau.

Deutschlands Anteil an den Kosten des Weltkrieges. Wolffs Telegramm-Bureau meldet: Die Gesamtkosten des Weltkrieges...

Im Vortrefflich zwischen Deutschland und dem besetzten Rumänien ist fortan auch die rumänische Sprache anzulassen. Der Kampf im Zentrum. Der Generaldirektor der öffentlichen...

Unabhängige Grenzamtliche. Zum Siege der Minderheit im Nationalrat der französischen Sozialisten schreibt die...

An der Spitze der Kundgebung steht das Komitee zur Landesverteidigung. Die Sitzung der nun zur Weltweit...

Die 30-jährige Volksgazette sollte lieber deutsch lauten. Die französische Minderheit steht gegen den Standpunkt...

Am Gange gewinnen diese englischen Minister keine erfreulichen Aussichten für das Friedenswerk. Wenn die...

Sehr richtig! Der englische Kriegsville muß geschlossen werden! Dazu sind militärische und politisch-moralische...

Kohlenfrage und Ziegelbrennerei. Gegenstand der Verhandlungen im Reichstagsausschuß für Handel und...

Süddeutsche im Rheinland. Der rheinische Provinzial-Parlament ist im Kriege ganz kolossal belastet. Die Verfassungs...

Zugenburg.

Die Stenographen zur Verfassungssammlung haben folgendes Resultat erreicht: 3 Reichsparteiler, 5 Liberale, 4 Sozialisten...

nagen zur liberalen Fraktion. Diese hat im Industrieminister...

Rumänien.

Die rumänische Kammer hat mit 84 gegen 9 Stimmen ein Gesetz angenommen, nach dem Arbeiter am Samstag zur Arbeit...

Frankreich.

Der Malow-Prozess geht seinem Ende zu. Der Staatsanwalt Morillon hat in seiner Anklagebeilage gegen Malow folgende...

Verträge Staaten von Nordamerika.

Eine Gouvernementsangelegenheit gegen Eugen Debs, den Führer der organisierten Eisenbahner und ehemaliger Kandidat für...

Aus Stadt und Land.

Münzingen, 6. August.

Admiral Scheer, der bisherige Chef der Hochseeflotte, wird in diesen Tagen die Jaderüste verlassen und das ihm...

Die Abfertigung von Anzeigen ist in der Stadt Münzingen bisher noch sehr mangelhaft. Sechshundert Anzeigen hat die...

bermischen werden, wenn die nötige Anzahl von Anzeigen freiwillig...

Wilmshaven, 6. August.

Strenge Kontrolle auf der preussischen Eisenbahn. Zur Überwachung des reisenden Publikums, das sich einmündig über...

Vortrag, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Preiswettbewerb auf dem großen Geringer. Preis. Am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr, stehen sich...

Strafammer.

(Nachdruck verboten.)

Odenburg, 5. August.

Eine weitere arge Viehhiebung. Der Häufige Max Mühlbach, der Häufige Max Mühlbach zu...

Aus aller Welt.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in Galizien. Auf der Eisenbahnlinie über die Weichsel bei Ostwiein...

Hochwasser.

Wittwoch den 7. August: 2.30 Uhr vorm., 2.40 Uhr nachm. Donnerstag den 8. August: 3.10 Uhr vorm., 3.15 Uhr nachm.

Hierzu eine Beilage.

Beantwortlicher Redakteur: Oscar Sünlich. — Verlag von Paul Gug. — Notarhandlung von Paul Gug & Co. in Münzingen.

### Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Anschaffung von elektrischen Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk Rüstingen zugelassen:

- Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Wilhelmshaven, Prinz-Heinrich-Str. 10.
- Beck, Rüstingen, Noornstr. 2.
- Bismarck, Rüst., Börsenstr. 2.
- Binter, Rüstingen, Friederikenstraße 13.
- Brandt, Rüst., Flugstr. 15.
- Eden, Rüst., Börsenstr. 12.
- Elektrizitätswerk Rüstingen, Saarn, Wilhelmsh., Marktstraße 18.
- Rühlmann, Wilhelmshaven, Am Bismarckplatz.
- Aufschlä, Rüst., Bismarckstraße 28.
- Polzke, Wilhelmsh., Stielerstraße 61.
- Schmidt & Co., Rüstingen, Güterstraße 53.
- Schubring, Rüst., Mühlentischstraße 16.
- Siemens-Schüder & Werke, Wilhelmshaven, Victoriastraße 76.
- Thoden, Rüst., Schulstr. 30.
- Weinreich, Rüst., Ulmenstraße 38.
- Zahn, Rüst., Müllerstr. 53.
- G. W. Schöler, Wilhelmshaven, Peterstraße 3.

Betriebsamt [15 der Stadt Rüstingen.

**Kirchensache Heppens**  
Auswärtige können auf den Kirchhöfen unserer Gemeinde keine Grabplätze mehr erwerben.

Der Kirchenrat.  
Kodiet, Vtr.

Zu verkaufen ein **mod. Wohnhaus** mit sehr guter Veranlagung, auf preussischem Gebiet.  
Bad, Gas, elektrisches Licht vorhanden.  
Hypotheken frei.  
**Kauf. Witte**  
Marktstr. 63, I.

**Haus**  
mit 5 Wohnungen, in nächster Nähe der Landwehr, für 17 000 Mk., mit einer Anzahlung von 2000 Mk. auf sofort zu verkaufen. — Mietzins 1680 Mk. — Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.  
**Kauf. Schwitters**  
Wilhelmshavener Str. 22  
Fernruf 1364. [2873

Ich kaufe jed. Quant. **Kümmel-Samen** zahlr. für gut gereinigtes pro Pfund 13 Mk. Bei dem großen Angebot ist später ein Preissturz zu erwarten. [2815  
**J. Henke**,  
Friedrichstraße 22/24.  
Telephon 673.

**Volksküchen**  
Wellmstr., Friederikenstr., Bremerstr., Markthalle-Bant

Gesucht auf sofort ein **Arbeiter.**  
Fischer's, Müllerstr. 9.

**Jüngeres Mädchen** zur Hilfe im Haushalt bei Familienanschluß gesucht.  
Beterstr. 70, part.

**Gesucht** für meinen Sausfalt saub., 15jähr. Mädchen. Eintritt sofort oder zum 1. September.  
Frau J. Schmidt,  
Bantier Mühlstr.

**Dangast.**  
Gesucht auf sofort oder später ein Mädchen von 14 bis 17 Jahren. 2930  
**H. Jähnen**, Bäderstr.

### Verordnung.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend die Erklärung des Kriegszustandes, des Art. 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915, bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

#### § 1.

Es ist verboten, Nahrungs- und Genussmittel oder andere Gegenstände des hauswirtschaftlichen Verbrauchs, welche Transportanstalten zum Zweck des Transports übergeben worden sind, und sich in deren Transportmitteln oder in deren Lagerstätten befinden, auch in geringer Menge oder von unbedeutendem Wert zum Zwecke des alledinglichen Verbrauchs, zu entnehmen oder zu unterschlagen.

#### § 2.

Wer dieser Bestimmung zuwiderhandelt oder zu ihrer Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

#### § 3.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Wilhelmshaven, den 4. August 1918. [2947

Der Festungskommandant.  
gez. Varrentrapp, Komteadmital.

**Bekanntmachung.**  
In dieser Woche werden in der Markthalle auf dem hinteren Marktplatz 2952  
**Schnitzel, Melasse und Krafftutter** an die Rüstinger Viehhalter verkauft. Die Halle ist am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, morgens von 8 bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 6 Uhr, geöffnet.  
Kriegsverorgungsamt Rüstingen.

**Vergnügungs-Palast**  
Gross-Rüstingen 2933  
Ecke Bremer und Grenzstrasse.  
Täglich abends 8 Uhr.  
Grosse Spezialitäten-Vorstellung  
Dezentes Programm!

**Meiner werten Kundschaft**  
welche mich in meinem Unternehmen in Varel in vertrauensvoller Weise unterstützt hat, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Ich hoffe, daß, wenn ich auch in Varel wohnen und alle 14 Tage hier zu sprechen bin, mit denselben Vertrauen entgegengebracht wird. Meine Mühsal wird in allen Zeitungen bekanntgegeben.  
Mittwoch nachmittag von 2 bis 6.30 Uhr bin ich zu sprechen bei S. Eilers, Rüstingen, Börsenstr. 10, zwecks Annahme von Besten. Hochachtungsvoll  
**Frau Ferchland, Wodistin.**  
Erste moderne Bekleiderei. 2943

**Siebethsbürger Heim**  
Siebethsburg, Störtebeker- u. Go.-Wienken-Str.  
in Gläsern und Flaschen. **Paul Dutke.**

**Doppelkrone.**  
Besitzer: Otto Pergande.  
Mittwoch den 7. August er.:  
**Grosser Operetten-Abend**  
Verstärktes Orchester. — Anfang 7 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein **Otto Pergande.**

**In der Nähstube** des Hilfsvereins Rüstingen werden noch eingestellt [2951  
**mehrere Näherinnen**  
Nähstube des Hilfsvereins Rüstingen  
Wilhelmshavener Straße 79/81, Schulgebäude, 2. Eingang.

### Bekanntmachung.

Der Kommunalverband Rüstingen sollte nach der Aufstellung des zu deckenden Bedarfs durch die Landeszentralbehörde für die Bekleidung der Seemanns 600 Anzüge liefern. Bis jetzt ist aber nur etwa ein Fünftel dieser Summe eingegangen.

Die Reichsbekleidungsstelle hat zwar die Frist zur Ablieferung bis zum 15. August verlängert, hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß die aufgetragte Anzahl von Kleidungsstücken aufgebracht werden muß.

Daher wenden wir uns erneut an die abgabefähige wohlhabende Bevölkerung unseres Bezirks mit der Bitte, uns bei Erfüllung dieses vaterländischen Wertes durch recht reichliche Abgabe von Männer-Überkleidung zu unterstützen.

Der Zweck der Sammlung ist der, die in kriegswichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter, soweit sie in Kleidung aus Ersatzstoffen ihre Arbeit nicht sachgemäß verrichten können, mit der unbedingt notwendigen Kleidung gegen Verzögerung zu versorgen. Es handelt sich nicht um eine soziale Maßnahme, sondern um eine Kriegsnötwendigkeit. Zu diesen Arbeitern gehören keineswegs nur die Arbeiter der Rüstungsindustrie, sondern vor allem die Arbeiter in der Landwirtschaft, beim Eisenbahnbetrieb und im Bergbau.

Daß aber alle diese Betriebe einen ungehinderten Fortgang nehmen müssen und wegen Mangel an Kleidung für die Arbeiter keinesfalls unterbrochen oder gestört werden dürfen, wird jedermann begreifen und nach Kräften fördern wollen, wenn er das Durchhalten unseres Volkes in diesem schweren Kampfe wünscht.

Darum liefert die überflüssige Männer-Überkleidung ohne Zögern ab!

**Stadtmagistrat Rüstingen.**  
Bekleidungsstelle. 2951



Ecke Wilhelmshavener und Werftstr. 1000 Plätze.  
Von heute Dienstag bis inkl. Donnerstag  
neuer bedeutender Spielplan!  
**Das Opfer der Jella Rogesius!**  
Drama in 4 Akten nach dem Roman: „Die Ehre des Stephan Rogesius“ von Lo Bergner.  
In dieser klar und einfach, aber packend aufgebauten Handlung hat die Regie ein ausgezeichnetes Bild geschaffen. **Wanda Traumann** als Trägerin der Hauptrolle, bietet in diesem Film eine wahre Glanzleistung dar.  
**Amalie — 45 Mark!**  
Ein heiteres Filmspiel in 4 Akten. — **Lisa Welse** und **Carl Beckersachs**, diese grossen Künstler und bevorzugten Lieblinge der Theaterbesucher, führen als Hauptdarsteller den Vierakter zu einer vorzüglichen Wirkung.  
**Max mit dem nervösen Zuck!!**  
Köstliches Lustspiel in 1 Akt. 2945  
— Erstklassige Begleitmusik! —

**Fahrrad-Mäntel**  
abgefahrene und beschädigte, werden wie neu angefertigt.  
Nach Einsendung per Post erfolgt Preisangabe. [7395  
Erste nordd. Kleiderfabrik  
Varel (Oldbg.)

**Trauerbriefe und Trauerkarten**  
liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co., Rüstingen.

**Jugendwehr Rüstingen.**  
Nachruf!  
Den Heldentod fürs Vaterland fand der ehemalige Jungmann der 3. Kompanie der Rüstinger Jugendwehr, Kanonier  
**Hans Dutz.**  
Er war bis zu seinem Dienstantritt ein stets eifriges und treues Jugendwehrmitglied und allgemein beliebt bei Führern und Kameraden.  
Die Jugendwehr betrauert seinen Tod aus tiefster und wird sein Andenken in Ehren halten! 2941  
Rüstingen, den 3. August 1918  
Dr. Hillmer, Amtshauptmann.

**Adler Theater**  
Direktion: Gustav Both  
Eben - Theater, Magden.  
**Beute**  
und folgende Lage:  
**Schwarzwalddädel.**  
Operette v. H. Neidhard  
Nacht in streng verboten.

**Wirtschaft**  
**„Zur Schlenke“**  
am Kanal.  
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag:  
**Künzler-Konzert.**  
Es ladet freundlich ein  
**J. Hinrichs.**

**Gelegenheitskauf für Brautleute!**  
Sochmodernes Aussehen, Einrichtungen in vorzüglichen Ausstattungen. Große Auswahl in Sofas, Bettstellen, Chaiselongues mit Decke. Verkauft äußerst billig, auch auf Zeitzahlung. [2948  
**W. Koch,**  
Wilhelmshavener Straße 86.  
Telephon 924.

**Zurückgekehrt!**  
Dr. Lahrtz  
Spezialarzt für Ohren-, Hals-, Nasen- und Mundleiden  
Wilhelmshaven  
Adalbertstrasse 13.

**Ente entflohen!!**  
Wiederbringer 10 Mt. Belohn. „Hotel zum Kronprinzen.“

**Codes-Anzeige.**  
(Statt besond. Anfrage.)  
Am Sonntag morgen (auch Montag und imermarret nach kurzer, befürchteter Krankheit) unserer lieber Sohn und Bruder  
**Hermann**  
im zarten Alter von einem Jahr, 7 Monaten. Dies bringen im Namen aller Angehörigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetäubten Herzens zur Anzeige.  
**Adolf Dimmen** (aus Zeit im Feld) und Frau, Max geb. Behrens, nebst Kindern.  
Simmelreich, 6. 8. 18.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 8. August, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Simmelreich Nr. 35, nach dem Friedhof zu Friedewarden statt. [2952

**Codes-Anzeige.**  
Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten zur Nachricht, daß unser herzlich geliebter, mein einziges Brüderchen  
**Kurt**  
nach längerer Krankheit im zarten Alter von vier Monaten am Montag den 5. August, mittags 12 Uhr sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer  
**Frau Wilhelmine u. Frau nebst Sohn**  
Rüstingen, Friederikenstraße 19 I, 6. August 1918.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 8. August, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Hl. - u. Heiligen Friedhofes aus statt. [2944



